

Konzeption der Evangelisch-lutherischen Wald-Kindertagesstätte Fahrenhorst

Standort des Bauwagens

Im Waldesgrund, 28816 Stuhr

Postadresse

Auf dem Kloster 5, 28816 Stuhr

Telefon: 0172 4415794

E-Mail: kts.fahrenhorst@evlka.de

Internet: www.kitaverband-syke-hoya.de

Inhaltsverzeichnis

	Seite
	1
1	1
2	2
3	4
3.1	4
3.2	4
3.3	4
4	5
4.1	6
5	7
6	7
6.1	7
6.2	7
6.3	8
6.4	9
6.4.1	9
6.4.2	10
6.4.3	11
6.4.4	12
6.4.5	12
6.4.6	13
6.4.7	14
6.4.8	15
6.5	16
6.6	17
6.7	17
6.8	18
6.9	18
6.10	19
7	20
8	21
9	21
10	22
11	22
11.1	23
11.2	23
11.3	23
12	24
13	24

Vorwort

„Kinder sollen mehr spielen, als viele es heutzutage tun. Denn wenn man genug spielt solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum aus denen man später ein ganzes Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man was es heißt in sich eine warme Welt zu haben die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird. Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Inneren an die man sich halten kann.“

(Astrid Lindgren)

Dieses Konzept ist für alle, die sich für unsere Wald-Kindertagesstätte interessieren. Insbesondere richtet es sich an Eltern mit Kindern im Kleinkindalter bis zum Schuleintritt.

Wir arbeiten nach dem Qualitäts-Management-System für Kindertageseinrichtungen (QMSK). Dies dient der Verbesserung unserer pädagogischen Arbeit und Optimierung der Arbeitsabläufe in unserer Kindertagesstätte, um damit Qualität systematisch weiter zu entwickeln. Unser Konzept ist somit immer in Bewegung.

1 Beschreibung der Einrichtung

Unsere Wald-Kindertagesstätte verfügt über 15 Betreuungsplätze für Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Eintritt in die Grundschule. Sie befindet sich in dem Waldgebiet "Bradenholz", welches zu dem Ortsteil Fahrenhorst gehört. Dies liegt im südlichsten Teil der Gemeinde Stuhr und ist dem Landkreis Diepholz zugeordnet. Die Familien unserer Kindertagesstätte kommen aus der Gemeinde Stuhr.

Unserer Wald-Kindertagesstätte liegt das Konzept zugrunde, dass Kinder in der Natur beste Voraussetzungen für ihre Entwicklung finden. Im Fokus steht das Erleben der Natur mit allen Sinnen. Außerdem wird den Kindern ein wertschätzender Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen vermittelt.

„Man liebt nur, was man kennt und man schützt nur, was man liebt.“

(Konrad Lorenz)

2 Leitbild

Die evangelisch-lutherischen Kindertageseinrichtungen im Evangelisch-lutherischen Kirchenkreis Syke-Hoya sind zum „Evangelisch-lutherischen Kindertagesstättenverband Syke-Hoya“ zusammengeschlossen, der die Trägerschaft für neun Einrichtungen übernommen hat. Die Kindertagesstätten arbeiten mit ihren Kirchengemeinden vor Ort zusammen.

Die Kindertageseinrichtungen sind Teil der Gemeinde und erfüllen einen von Kirche und Staat anerkannten eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag. Sie sind grundsätzlich offen für alle Kinder und ihren Familien, Religionen und Nationalitäten.

Jeder Mensch ist ein Geschöpf Gottes. Die Würde und der Wert jedes Menschen basiert auf seiner Individualität. Jedes Kind hat ein Recht auf Anerkennung, Wertschätzung, Geborgenheit und Religion.

Die Kindertagesstätte ist ein kindgerecht gestalteter Lebensraum, in dem sich jedes Kind mit seinen Bedürfnissen, Begabungen und Eigenschaften entfalten kann. Es wird altersgemäß, nach Möglichkeit individuell und familienergänzend gefördert und kann Gemeinschaft erleben.

Die evangelische Kindertageseinrichtung orientiert sich an den Lebensverhältnissen der Kinder und deren Familien und reagiert unterstützend auf den gesellschaftlichen Wandel und die damit verbundenen Herausforderungen. Die Einrichtungen arbeiten mit den Erziehungsberechtigten zum Wohle des Kindes zusammen und bieten Möglichkeiten zur Mitwirkung.

Uns ist wichtig, dass Kinder in unseren Kindertagesstätten Kirche erleben und die Möglichkeit haben christlichen Glauben zu erfahren.

Wir haben einen Ansatz der pädagogischen Vielfalt, der sich an den Bedürfnissen der Kinder orientiert und deren Stärken fördert. Die Kinder stehen als eigenständige und gemeinschaftsfähige Persönlichkeiten mit ihren jeweiligen Entwicklungsvoraussetzungen im Mittelpunkt unserer Arbeit. Religiöse Bildung ist in die pädagogische Arbeit integriert und ist ein erkennbares Merkmal unseres Handelns.

Unser pädagogisches Handeln unterstützt und fördert die individuelle und die soziale Entwicklung des Kindes und bietet ihm eine sichere Basis sowie Orientierungspunkte und Herausforderungen zur Persönlichkeitsbildung. Dabei achten wir auf verlässliche

Beziehungen und lassen den Kindern Zeit, sich mit sich selbst und der Umwelt auseinander zu setzen. Im täglichen Miteinander wird ein verantwortungsvoller Umgang mit natürlichen Ressourcen, Nächstenliebe, Toleranz sowie Friedens- und Konfliktfähigkeit gefördert.

Die Verantwortungsbereiche und Zuständigkeiten für Träger, Leitung und Mitarbeitende sind geklärt und beschrieben. In der Zusammenarbeit des Teams beachten wir unterschiedliche Erfahrungen und Begabungen und erwarten persönliches Engagement, Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein für den eigenen Arbeitsbereich und die gesamte Einrichtung.

Als Evangelisch-lutherischer Kindertagesstättenverband liegt uns an der hohen Qualität unserer evangelischen Kindertageseinrichtungen. Wir legen Wert auf unseren Qualitätsstandard und seine Weiterentwicklung. Mit der Einführung eines wirksamen Qualitätsmanagementsystems nach DIN EN ISO 9001:2015 werden Standards, Konzeption, Arbeitsvorbereitung und Durchführung regelmäßig auf ihre Qualität und Wirksamkeit überprüft.

3 Rahmenbedingungen

Die Evangelisch-lutherische Wald-Kindertagesstätte verfügt über 15 Betreuungsplätze für Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt. Diese kleine Gruppengröße ermöglicht es, eine enge Bindung und Beziehung zum Kind aufzubauen sowie die Gruppe als Gemeinschaft zu stärken.

3.1 Personal

In der Wald-Kindertagesstätte arbeiten zwei pädagogische Fachkräfte sowie eine Vertretungskraft.

3.2 Öffnungszeiten

Die Kernbetreuungszeiten unserer Waldgruppe sind täglich montags bis freitags von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr.

3.3 Schließzeiten

Die Einrichtung hat insgesamt 30 Tage im Jahr geschlossen.

Die Schließzeiten werden rechtzeitig am Anfang des Kindergartenjahres bekannt gegeben und liegen immer in den niedersächsischen Schulferien. Sie orientieren sich außerdem an den Schließzeiten der anderen Kindertagesstätten in der Gemeinde Stuhr.

Das pädagogische Personal nimmt an zwei Studientagen im Jahre teil. Die Termine dafür werden den Eltern etwa vier Wochen vorher mitgeteilt. Alle zwei Jahre ist die Einrichtung für einen Erste-Hilfe-Kurs geschlossen.

4 Unsere Räume und deren Gestaltung

„Lieber Wald lass uns herein, wir wollen deine Gäste sein“

(Unbekannt)

Der Wald als natürlicher und in seiner ursprünglichen Form weitgehend belassener Lebensraum lässt uns berührt sein, verbunden fühlen und schenkt uns Kraft.

Unser Kindertagesstättengelände in dem Waldgebiet „Bradenholz“ erstreckt sich über 0,5 Hektar um den Bauwagen herum. Es liegt in einem Mischwaldgebiet, welcher durch seine Vielfalt zum Klettern, Spielen und Bauen von Höhlen einlädt. Auf unseren gemeinsamen Entdeckungstouren erschließen wir immer wieder neue Waldplätze in der Umgebung.

Der Bauwagen dient als Schutzunterkunft, als Lagerraum für Materialien, als Ruhemöglichkeit und als Ort, um verschiedenste pädagogische Angebote durchzuführen.

Über eine Veranda gelangt man in den Innenraum des Bauwagens, welcher eine Länge von 7,00 Metern und eine Breite von 2,30 Metern hat. Feste Bestandteile sind verschiedene Regalsysteme. Jedes Kind hat ein Fach für seine Wechselkleidung. Außerdem befinden sich in dem Wagen eine Küchenzeile mit Wasserkanistern, ein Ofen, Klapptische, Hocker sowie ein Wickeltisch.

Auf dem Gelände der Waldgruppe befinden sich kein Wasser- und kein Stromanschluss.

Das Wasser, welches zum Hände waschen oder zum Kochen benötigt wird, bringt das pädagogische Personal am Morgen in Kanistern mit. Der Bauwagen ist mit verschiedenen solar- oder batteriebetriebenen Lichtquellen ausgestattet. Ein nachhaltiger Umgang mit den verschiedenen Ressourcen, wie Wasser und Strom, ist Teil unseres Konzeptes.

An kalten Tagen kann im Bauwagen am warmen Ofen gemütlich gefrühstückt werden. Der Ofen verfügt über eine integrierte Kochplatte, auf der an ausgewählten Tagen gemeinsam gekocht wird.

Die Komposttoilette befindet sich ebenfalls auf dem Gelände der Kindertagesstätte. Dieses wird mit Einstreu (zum Beispiel Holzspäne) betrieben. Die Entleerung erfolgt in einem Schnellkomposter. Später wird das kompostierte Material wieder in die Natur zurückgeführt.

4.1 Gemeindehaus als Schutzunterkunft bei Unwetter

Die Kinder und pädagogischen Fachkräfte der Evangelisch-lutherischen Wald-Kindertagesstätte Fahrenhorst halten sich die meiste Zeit des Tages im Freien auf und sind somit den Wetterverhältnissen das ganze Jahr über ausgesetzt.

Eine intensive Auseinandersetzung mit dem Wetter gibt Sicherheit und schärft das Gespür für die Natur und damit verbundene Gefahrensituationen. Unwetter können unterschiedlich starke Auswirkungen haben und für uns mehr oder weniger gefährlich sein. In unserer Region kann es zu sintflutartigen Regenfällen, Stürmen, (seltener) starkem Schneefall oder Glätte durch Eisregen kommen. Präzise und frühzeitige Unwetterwarnungen sind wichtig, um gefährliche Situationen so gut es geht zu vermeiden. Falls die Kinder bei extremer Kälte frieren, haben wir den beheizbaren Bauwagen zum Aufwärmen. Beim Deutschen Wetterdienst gelten folgende Situationen als Unwetter: starke Windböen, schwere Gewitter, heftiger Starkregen, ergiebiger Dauerregen, starker Schneefall, Glatteis und starkes Tauwetter mit Lawinengefahr.

Um die Sicherheit der Kinder, der Eltern und des Personals zu gewährleisten wurde folgende Regelung getroffen:

- Wir orientieren uns an dem Vorgehen anderer Waldkindertagesstätten und sind in Kooperation mit dem Bundesverband Deutscher Natur- und Waldkindergärten. Außerdem orientieren wir uns am Tag zuvor an den Warnungen vom Deutschen Wetterdienst.
- Ab Windstärke 6 findet die Betreuung in dem Gemeindehaus der Evangelisch – lutherischen Kirchengemeinde Heiligenrode, Auf dem Kloster 5; 28816 Stuhr, statt. Die Eltern werden am Tag zuvor per Kita-Info-App informiert.
- Bei Schulausfall aufgrund einer Unwetter- und Sturmwarnung findet grundsätzlich eine Betreuung im Gemeindehaus statt.
- Bei extremer Kälte und unter Berücksichtigung der Windstärke wird von den pädagogischen Fachkräften entschieden, ob eine Betreuung auf dem Gelände der Wald-Kindertagesstätte oder im Gemeindehaus stattfindet.
- Bei vorhersehbarem Gewitter findet eine Betreuung im Gemeindehaus statt.
- Bei Unwetter, welches sich während der Kindergartenzeit entwickelt und somit nicht vorhersehbar war, wird ein Transport durch das Taxiunternehmen Heise aus Bassum sichergestellt.

5 Ein Tag in der Wald-Kindertagesstätte

Unsere Betreuungszeit ist montags bis freitags von 08.00 Uhr bis 13.00 Uhr:

08.00 Uhr	Ankommen der Kinder am Waldplatz
08.45 Uhr	Morgenkreis
09.15 Uhr	Aufbruch zu unseren Waldplätzen / Freispiel am Platz
09.30 Uhr	Frühstück
10.00 Uhr	Freispiel / Projekte / Angebote
12.15 Uhr	Abschlusskreis / Obst- und Gemüserunde
12.45 – 13.00 Uhr	Abholzeit

Dieser Tagesablauf ist exemplarisch und wird von uns bei Bedarf an die Bedürfnisse der Gruppe angepasst.

6 Erziehungs-, Bildungs-, und Betreuungsauftrag

6.1 Planung der pädagogischen Arbeit

Unsere tägliche Arbeit orientiert sich am lebenspraktischen und erlebnisorientierten, pädagogischen Ansatz. Wir schöpfen aus Situationen, die im Naturraum entstehen und die das Interesse sowie die Aufmerksamkeit der Kinder fesseln. Dort setzen wir an und begleiten die Kinder beim Forschen, Entdecken und Umsetzen ihrer Ideen.

Nach Bedarf geben wir Impulse und begleiten jedes Kind in seinem individuellen Lern-tempo. Daraus entstehen verschiedenste Angebote und Projekte.

Im Wald sind wir unterwegs mit dem Gedanken "Der Weg ist das Ziel". Unvorhersehbare Situationen begegnen uns im Wandel der Natur. Es entstehen immer wieder neue Herausforderungen. Gemeinsam finden wir Lösungen, die uns als Erfahrungsschätze in unserem Leben begleiten.

6.2 Eingewöhnung

Vor der Aufnahme eines neuen Kindes findet ein Aufnahmegespräch statt, welches zum gegenseitigen Kennenlernen zwischen dem Kind mit seinen Eltern und dem pädagogischen Fachpersonal dient. Hierbei werden unter anderem wichtige Informationen zur Eingewöhnungsphase ausgetauscht.

Angelehnt an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ begleiten wir neue Kinder in den ersten Tagen. Im engen Austausch mit den Eltern beziehen wir uns auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes. Wir achten darauf, dass der Tag für das einzugewöhnende Kind positiv endet.

Damit das Kind eine sichere Bindung aufbauen kann, wird es von einer festen Bezugsperson in dieser Anfangszeit begleitet.

Im Waldkindergarten ist zu berücksichtigen, dass der Wald und das Spiel mit Naturmaterialien für einige Kinder noch ungewohnte Situationen darstellen. Daher ist es möglich, dass die körperliche Belastung für das Kind größer ist, wenn sie zum Beispiel das lange Draußen sein nicht gewohnt sind.

Es werden die einzelnen Schritte der Eingewöhnung nach jedem Tag neu reflektiert und ein Vorgehen für den nächsten Tag gemeinsam mit den Eltern besprochen.

Uns ist wichtig, dass jedes Kind die Zeit bekommt, die es für eine sichere Eingewöhnung benötigt.

6.3 Beobachtung und Dokumentation

Um die Entwicklung der Kinder festzuhalten und transparent zu machen, arbeiten wir mit einem Dokumentationsheft. Uns ist besonders wichtig, darin stärkenorientiert die Lernfortschritte, die jedes Kind in seinem eigenen Tempo entwickelt, festzuhalten. Dazu führen wir gezielt Beobachtungen durch und dokumentieren gemeinsam mit dem Kind Lerngeschichten, um zum Beispiel spannende Erlebnisse fest zu halten.

Regelmäßige Entwicklungsgespräche finden anhand dieser Beobachtungen und Dokumentationen statt. Darüber haben wir dann die Möglichkeit eine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern aufzubauen und ihr Expertenwissen über ihr Kind zu erfahren.

6.4 Bildungsbereiche

6.4.1 Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Der Erwerb von emotionaler Kompetenz ist die Grundlage dafür, die Fähigkeit zu entwickeln, das soziale Miteinander selbstbewusst und einfühlsam zu gestalten.

Kinder entwickeln in Auseinandersetzung mit anderen Kindern und Bezugspersonen die Fähigkeit, sich als eigenständige Person zu erleben, Gefühle wahrzunehmen und sich auszudrücken.

Wir legen großen Wert auf eine wertschätzende Atmosphäre, in der die Kinder eine verlässliche Bindung und emotionale Sicherheit erfahren. In unserer Kindertagesstätte ohne Wände und Zäune geben die Naturregeln ebenfalls Sicherheit. Diese werden schnell von den Kindern verinnerlicht, sind für sie nachvollziehbar und werden respektiert.

Freies Spiel heißt selbstbestimmtes Spiel und ist ein wesentlicher Teil unserer Arbeit. Hierbei entscheidet das Kind über Spielort, Dauer, Material und Spielpartner*innen. Die Kinder haben dabei besonders viele Gelegenheiten Erfolgserlebnisse zu sammeln und sind offen für Neues. Gerade im Freispiel erfahren sie Wichtiges über sich selbst und andere, da sich immer wieder neue Gruppenkonstellationen in unterschiedlichen Spielsituationen ergeben. Die Kinder sind dabei immer wieder gefordert, neue soziale Regeln auszuhandeln sowie die eigenen Bedürfnisse und Grenzen, und die der anderen, zu achten. Sie lernen in diesem Spiel miteinander ihre eigenen Bedürfnisse kennen, ihre Gefühle auszudrücken und Rücksicht zu nehmen.

Unsere erlebnisreichen Abenteuer auf den Wegen, die wir täglich gemeinsam gehen, schaffen ein Gruppenbewusstsein und verbindende Erinnerungen, die die Gruppe zusammenwachsen lassen.

In konfliktreichen Situationen regen wir die Kinder immer wieder dazu an ihre Bedürfnisse auszudrücken und sich gegenseitig zu zuhören, um so Verständnis füreinander und eigene Lösungswege zu entwickeln. Unser Ziel ist es, dass die Kinder dadurch nach und nach immer mehr lernen Konflikte selbstständig bewältigen können.

6.4.2 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

Kognitive Fähigkeiten werden durch sinnliche Wahrnehmungserfahrungen ermöglicht und führen zu Denkprozessen, welche nötig sind die Umwelt zu verstehen. Dadurch kann sich der Mensch ein Bild von der Welt machen, um schließlich die Umwelt nach den eigenen Bedürfnissen gestalten zu können.

Durch unser naturpädagogisches Konzept haben die Kinder die Möglichkeit, in der Natur eindruckliche Sinneserfahrungen mit Kopf, Herz und Hand zu erleben, welche zu einer besonders intensiven Verankerung der Erlebnisse im Langzeitgedächtnis führen.

Dies sind zum Beispiel Erfahrungen, wie der Schmerz kalter Finger im Winter, wärmende Sonnenstrahlen im Gesicht, das Kriechen einer Schnecke auf der eigenen Haut und der Waldboden unter den nackten Füßen.

Für uns steht der Erhalt der natürlichen Neugier des Kindes im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit. Die natürliche Veränderung mit ihren aufkommenden Naturerscheinungen im Jahresverlauf lässt die Kinder elementare Zusammenhänge erfahren und verstehen. Sie berührt, macht neugierig und lädt ein sich als Teil der Natur wahrzunehmen.

Inmitten lebendiger Dinge erleben die Kinder sich selbst, wie sie ihre eigenen Ideen umsetzen und Lernstrategien kreieren. Wir begegnen den Kindern in ihren individuellen Lernprozessen mit einer wertschätzenden Haltung und regen sie an, eigene Lösungsstrategien in einer fehlerfreundlichen Umgebung zu entwickeln. Dabei stärken wir ihr Selbstvertrauen. Dadurch werden sie befähigt, eigenständig Herausforderungen zu bewältigen.

Durch bestimmte Materialien, wie zum Beispiel Bestimmungsbücher, Becherlupen, Farbe, Pinsel und verschiedene Werkzeuge, welche den Kindern frei zugänglich sind, begleiten wir sie bei der selbstständigen Wissensaneignung ihrer individuellen Lernthemen. Spiele mit Naturmaterial, Lieder, Reime und Geschichten im Morgenkreis fördern die Merkfähigkeit, Ausdauer und Konzentration der Kinder.

6.4.3 Körper - Bewegung – Gesundheit

Bewegung ist entscheidend für die geistige und körperliche Entwicklung des Kindes und einer der wichtigsten Faktoren zum Lernen. Das Kind ist von Beginn an neugierig, den eigenen Körper und dessen Grenzen kennen zu lernen. Dadurch entsteht eine differenzierte Körperwahrnehmung, die das Selbstvertrauen sowie den liebevollen Umgang mit sich selbst stärkt. Um sich die Welt aktiv erschließen zu können, braucht das Kind diverse Bewegungsmöglichkeiten.

Die ständige Bewegung auf unserem abwechslungsreichen Waldgelände bildet den idealen Rahmen für vielfältige und grundlegende Bewegungs- und Wahrnehmungs-erfahrungen. Diese sind eine wichtige Voraussetzung für das spätere Lernen, insbesondere für das Lesen, Schreiben und Rechnen. An unseren Naturplätzen findet jedes einzelne Kind den Raum, den es braucht.

Möglichkeiten zum Klettern und Balancieren auf Baumstämmen, Schaukeln, unebene und manchmal auch rutschige Bodenbeschaffenheiten nach Regen und Schnee schulen den Gleichgewichtssinn. Besonders das Klettern auf Bäumen bietet die Möglichkeit, die Welt aus unterschiedlichen Sichtweisen zu betrachten.

Beim Rollen vom Hügel, Rutschen, Raufen, Rennen, Verstecken oder beim Transportieren von Holz und Steinen wird die Eigenwahrnehmung gefördert. Malen, Basteln, Werken, Schnitzen und der Umgang mit entsprechenden Geräten und Werkzeugen unterstützt die feinmotorische Entwicklung.

Die Kinder erproben ihre Möglichkeiten und bestimmen ihr individuelles Lerntempo selbst. Wir begleiten und bestärken sie dabei, sich in ihrer Bewegungsfreude mutig auszuprobieren. Angebote wie der Bau eines Barfußpfades, das Spannen von Seilkonstruktionen zum Balancieren und der Bau von Tipis mit Ästen unterstützen und fördern dieses.

Draußen sein ermöglicht den Kindern, Rückzugsorte zur Entspannung zu finden und den Klängen der Natur zu lauschen. Die Gesundheit der Kinder wird durch den ständigen Kontakt zur Natur gestärkt. Durch die vielseitige Bewegung entwickeln sie eine gute Kondition. Wind und Wetter ausgesetzt zu sein härtet ab und stärkt das Immunsystem.

6.4.4 Sprache und Sprechen

Neben der nonverbalen Kommunikation, wie Mimik und Gestik, ist die gesprochene Sprache eines der wichtigsten Kommunikationsmöglichkeiten. Diese entwickeln die Kinder im Kontakt und durch Kommunikation mit vertrauensvollen Bezugspersonen. Wir legen Wert auf eine einfühlsame, offene und authentische Beziehung zu den Kindern und sind uns unserer sprachlichen Vorbildfunktion bewusst.

Die Sprache hat in Waldkindertagesstätten einen besonderen Stellenwert. Die Kinder nutzen die Schätze der Natur als ihr natürliches Spielzeug und müssen dessen Funktion immer wieder neu benennen. Beim Bauen und Transportieren von Steinen und Ästen sind die Kinder auf die Hilfe von anderen angewiesen, wodurch lebhafter Austausch und Diskussionen im Rollenspiel entstehen.

Spannende Erlebnisse und Beobachtungen werden der ganzen Gruppe mitgeteilt. Wir begleiten die Kinder dabei, Konflikte selbständig zu lösen. Sie lernen ihre eigene Meinung selbstbestimmt zu vertreten und werden zunehmend sprachgewandter. In Ruhezeiten lauschen sie und erzählen sich spannende Geschichten. Den Tag begleiten wir mit Liedern, Gebeten und Reimen.

6.4.5 Lebenspraktische Kompetenzen

Der gemeinsame Alltag im Wald bietet den Kindern eine Fülle an Möglichkeiten, um lebenspraktische Kompetenzen zu erwerben. Dies sind Fähigkeiten in Form von Tätigkeiten und Verhaltensweisen, die der Mensch braucht, um seinen Alltag selbstständig bewältigen zu können.

Kinder haben den großen Willen, sich die Welt selbst zu erobern und orientieren sich dabei über das Nachahmen an den Tätigkeiten der sie umgebenden Personen. In ihrem selbst Ausprobieren erleben sie, dass sie imstande sind, etwas zu leisten. Sie wollen immer mehr eigenständig handeln und entscheiden. Für die Kinder ist der Sinn ihrer Tätigkeit unmittelbar erlebbar und sie meistern dabei immer wieder neue Herausforderungen. Dies ist eine Grundvoraussetzung für selbstständiges Lernen.

Im alltäglichen Zusammenleben in unserer Wald-Kindertagesstätte unterstützen wir die Kinder, lebenspraktische Aufgaben nahezu selbstverantwortlich zu erledigen. Die lebensnotwendigen alltäglichen Tätigkeiten vermitteln dem Kind: „Ich kann helfen und werde gebraucht“.

Die Kinder sammeln Erfahrungen in natürlichen Lernprozessen und fühlen sich dabei ernstgenommen. Durch dieses sinnhafte Tun erleben die Kinder sich als wichtigen Teil

unserer Gemeinschaft. Sie lernen ganzheitlich sowie am Vorbild der pädagogischen Fachkräfte und sind motiviert „es selbst zu tun“.

In unserer Wald-Kindertagesstätte ist die selbständige Versorgung ein wichtiger Erfahrungsbereich. Hierzu zählt zum Beispiel, die Verantwortung für den eigenen Rucksack mit dem Frühstück zu übernehmen und diesen auf unseren Wegen zu tragen. Weitere Tätigkeiten, wie das Händewaschen und das Ankleiden, zählen ebenfalls dazu.

Die Kinder lernen unmittelbar in der Natur die Eigenschaften verschiedener Pflanzen kennen und verwenden diese gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften, zum Beispiel zum Kochen und Herstellen von Farben. Beim Schnitzen, Sägen, Hämmern und Holzhacken lernen sie, mit verschiedenen Werkzeugen umzugehen.

In der Wald-Kindertagesstätte, ohne Strom und Wasser, erleben wir die Abhängigkeit von der Natur und damit die Notwendigkeit von verschiedenen Tätigkeiten. Dazu zählen beispielsweise, ein Feuer zu entfachen, wenn es kalt ist, ein Tap zu spannen, wenn es regnet oder Wasser zum Händewaschen zu tragen.

6.4.6 Mathematisches Grundverständnis

In den ersten Lebensjahren entwickeln Kinder ein mathematisches Grundverständnis. Dies geschieht, indem sie spielerisch mit allen Sinnen dazu angeregt werden, Dinge und Situationen zu erfassen, zu ordnen und zu vergleichen. Hierfür ist der Spracherwerb von großer Bedeutung, um sich differenziert auszudrücken und Situationen oder Gegenstände genau beschreiben zu können. Hierbei entwickeln die Kinder nach und nach ein Verständnis für Begriffe, wie beispielsweise mehr, weniger, oben, unten, groß, klein und hoch. Auch die Bedeutungen von Zahlen und Zeit rücken in das Wahrnehmungsfeld der Kinder.

In der Natur werden die Kinder täglich dazu angeregt, sich mit Mengen-, Größenverhältnissen, der eigenen Beziehung zu verschiedenen Formen, Zeit und Raum auseinander zu setzen.

Auf natürliche Weise begegnen den Kindern Fragen wie:

„Wie viel Wasser ist in der Regentonne? Wann steht die Sonne am höchsten? In welche Himmelrichtung gehen wir? Wie viele Beine hat eine Spinne? Wie alt ist der Baum? Wie oft hören wir den Kuckuck rufen? Wie schwer ist der Stein? Wie lang sind die Wurzeln?“

So wächst die Neugierde der Kinder. Sie stellen eigene Überlegungen an und versuchen, selbst Antworten zu finden, um sich die Welt zu erschließen.

Das gemeinsame Zählen aller Kinder, der Takt und der Rhythmus unserer Lieder, unterschiedliche Spiele und naturwissenschaftliche Experimente im Morgenkreis sind Aktivitäten, die ebenfalls das mathematische Denken fördern.

Entwickeln die Kinder von selbst ein gesteigertes Interesse an Zahlen und Buchstaben, greifen wir diese als Themen auf. So können zum Beispiel gemeinsam Geschichten geschrieben, beim Backen oder Kochen Mengenangaben geübt oder in einem Projekt Naturmaterialien sortiert und zu verschiedenen Formen gelegt werden.

6.4.7 Ästhetische Bildung

Ästhetische Bildung meint, dass Menschen sich mittels sinnlicher Wahrnehmungen und Erfahrungen in einer kreativen Auseinandersetzung in ihrem Lebensumfeld entwickeln können. Durch verschiedene ästhetische Erfahrungen werden die Sinne der Kinder mehr und mehr ausgebildet und sie lernen sich durch verschiedene Medien auszudrücken. Dadurch lernen sie mit der Welt in Beziehung zu treten.

Wir geben Raum für einen authentischen, kreativen Ausdruck der Kinder. Hierbei arbeiten wir prozess- und nicht ergebnisorientiert. Es geht allein um die Erfahrungen des Kindes und seine eigenen Vorstellungen. Es geht nicht um die Erwartungen, Interpretationen und Vorstellungen des Erwachsenen. Die Kinder werden dazu ermutigt, ihre eigenen Ideen umzusetzen.

Durch die Einführungen in verschiedene handwerkliche, gestalterische Techniken und vielfältige ästhetische Erfahrungen bekommen die Kinder ein breites Spektrum an kreativen Ausdrucksmöglichkeiten.

Unser gemeinsames Singen, Tanzen und Theaterspielen im Kindergartenalltag ermöglicht dem Kind, den eigenen Körper als individuelles Ausdrucksmittel zu erleben. Beispielweise kann ein Kinderkonzert mit selbstgebauten Musikinstrumenten das Rhythmusgefühl und ein Gemeinschaftsgefühl wachsen lassen.

Die Natur verändert täglich das Aussehen unserer Plätze, wodurch immer neue Eindrücke entstehen. Dies und der Umgang mit natürlichem Material regt die Fantasie der Kinder an und fördert die Entwicklung der Kreativität.

Die Kinder lassen ihrer Fantasie freien Lauf. So werden zum Beispiel Stöcke zu Rasenmähern, Angeln oder Gitarren. Wir hinterlassen Spuren beim Malen mit Holzkohle auf Steinen oder mit dem Stock im Matsch.

Das begleitete freie Malen ermöglicht den Kindern einen authentischen Ausdruck eigener Gefühle, sich ein Bild von der Welt zu machen, sie abzubilden und Erlebtes zu verarbeiten.

6.4.8 Natur und Lebenswelt

Der Wald, welcher uns umgibt, bietet durch die ständigen Veränderungen im jahreszeitlichen Rhythmus vielfältige Möglichkeiten zum unmittelbaren, realen und ganzheitlichen Erleben der Natur.

Die Verbundenheit mit der Natur und der wertschätzende, respektvolle Umgang mit ihr sind für uns von wesentlicher Bedeutung. Wir schützen die Natur und gehen behutsam mit den Tieren und Pflanzen um. In unserer Rolle als Vorbild ist uns nachhaltiges Handeln wichtig. So fördern wir das Empathievermögen der Kinder für diese Lebenswelt. Es entsteht eine Sensibilisierung für ökologische Zusammenhänge und Vernetzungen. Im Buch „Der Waldkindergarten“ von Ingrid Miklitz heißt es:

„Das wärmende Feuer im Winter, der kühle Bach im Sommer, die eiskalte Luft an einem klaren Wintermorgen, die duftenden Erdschollen im Frühling, das alles sind "hautnahe" Erlebnisse, die Berührtheit, Liebe und damit Verantwortungsgefühl im Kind wachsen lassen.“

Die vielfältigen Begegnungen mit der Natur sprechen die Sinne und Emotionen der Kinder an und bestärken somit einen achtsamen Umgang und das Gefühl, diese schützen zu wollen. Dabei wird die Natur zu einem sozialen Umfeld, in dem Pflanzen beim Wachsen gepflegt und Tiere geliebt werden.

Durch das Spielen, Bauen, Gestalten und Konstruieren mit Naturmaterialien lernen die Kinder die Elemente in ihrer Einzigartigkeit und natürlichen Form kennen.

Wir spüren das Wetter mit all seinen Facetten hautnah. Dabei lernen wir unter anderem was wir an Kleidung und Schutz benötigen, um uns wohlfühlen.

6.5 Religionspädagogik

„In der Schöpfungsgeschichte des Alten Testaments erschuf Gott das Licht, den Tag und die Nacht, den Himmel, das Wasser und die Erde mit allen Pflanzen, die Sonne, den Mond und die Sterne, alle Tiere im Meer im Himmel und an Land. Zu guter Letzt schuf er die Menschen als „Kinder Gottes“. Er sagte: „Hört gut zu! Ich vertraue euch alles an, was ich geschaffen habe. Passt gut auf, dann wird die Welt euch mit allem versorgen, was ihr braucht.““

(Fünf-Minuten-Bibel-Geschichten von Lois Rock)

Naturpädagogik und Religionspädagogik ergänzen und bereichern sich auf unterschiedlichen Ebenen. Wie in der Schöpfungsgeschichte beschrieben, wird auch im naturpädagogischen Ansatz die Wertschätzung allen Lebens und der nachhaltige Umgang hiermit als pädagogische Grundhaltung vorausgesetzt und gemeinsam mit den Kindern praktisch umgesetzt.

Wir sind im Wald vom vollen Leben umgeben und kommen immer wieder mit dem Vergehen und dem Tod in Berührung. Blätter vermodern, Wasser versickert und gestorbene Tiere werden gemeinsam beerdigt. Wir philosophieren mit den Kindern zu diesen existentiellen Fragen, wenn sie als Themen bei ihnen aufkommen. Dies unterstützt sie dabei Werte zu entwickeln, ihre Gefühle kennenzulernen, auszudrücken und mit Herausforderungen umzugehen. Dies geschieht in einem sicheren Rahmen, in dem sich die Kinder angenommen und gehört fühlen.

Christliche Grundwerte, wie Nächstenliebe, Dankbarkeit, Wertschätzung, Respekt, Ehrlichkeit und Liebe, finden Einklang im Alltag der Kindertagesstätte. Die christlichen Feste, wie Ostern, Weihnachten, Erntedank und die Feiern zu Ehren des Heiligen Nikolaus und des Heiligen Martin, sind wichtige Ereignisse. Diese werden gemeinsam gefeiert und in Zusammenarbeit mit der Pastorin der Kirchengemeinde gestaltet.

6.6 Partizipation

Partizipation beinhaltet das Mitwirken und Mitbestimmen, das Treffen von Entscheidungen und das Erleben der Selbstwirksamkeit. Entscheidungen zu treffen bedeutet auch, Verantwortung für sich und andere zu tragen.

Alle Kinder der Wald-Kindertagesstätte erfahren dabei die gleiche Wertschätzung ihrer Interessen und Bedürfnisse. Uns ist wichtig, die Kinder dabei zu unterstützen, ihre Wünsche angemessen und verständlich zu äußern, und sie zu ermutigen, ihre Mitbestimmungsmöglichkeiten zu nutzen.

In unserer Wald-Kindertagesstätte gibt es verschiedene Bereiche, in denen sich die Kinder aktiv beteiligen können. Beispielsweise wählt das „Tageskind“ mit der Unterstützung des pädagogischen Fachpersonals den Frühstücksplatz unter Einbezug der Wetterlage aus und gestaltet den Morgenkreis mit. An bestimmten Tagen stimmen wir demokratisch ab, zu welchen Plätzen wir wandern. Die Gestaltung des Geländes rund um den Bauwagen planen wir gemeinsam mit den Kindern, unter Einbezug ihrer Ideen.

Weitere Bereiche der Mitgestaltung sind die gemeinsame Planung des Alltags, die Entwicklung der Regeln und Rituale für das Zusammensein sowie das Gestalten von Aktionen, Projekten und Festen. Dazu finden Gesprächskreise statt, in denen die Wünsche, Meinungen und Ideen der Kinder gesammelt werden.

Echte Teilhabe leben wir beispielsweise in der regelmäßigen Kinderkonferenz im Abschlusskreis. Dies ist eine tägliche Rückmelderunde, in der Erlebtes, Wünsche und Ideen, zum Beispiel für die Gestaltung des nächsten Tages, in einem Tagebuch festgehalten werden.

6.7 Inklusion

Der Inklusionsgedanke bedeutet, dass keine Unterschiede gemacht werden, sondern jedes Kind individuell betrachtet wird. Kinder mit besonderen Bedürfnissen sind selbstverständlich Teil der Gruppe und werden individuell ihren Fähigkeiten entsprechend, wie alle Kinder der Waldgruppe, gefördert. Jedes Kind wird so angenommen wie es ist.

Das gesamte Team arbeitet inklusiv und reflektiert die Arbeit in wöchentlichen Teamsitzungen. Wir legen Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern, berücksichtigen ihre individuellen familiären Situationen und leben den regelmäßigen Austausch.

Eine der wichtigsten Voraussetzungen ist das Regelverständnis der Kinder. Das gibt ihnen Orientierung und Sicherheit in unserer Kindertagesstätte „ohne Wände“. Die Vernetzung mit Erziehungsberatungsstellen, Ärzten, Therapeuten und Frühförderstellen wird selbstverständlich umgesetzt.

Jeder Mensch ist bei uns herzlich willkommen.

6.8 Verpflegung und Mahlzeiten

Ein gemeinsames Frühstück findet je nach Wetterlage draußen oder im Bauwagen statt. Jedes Kind bringt sein eigenes Frühstück mit. Wer sich draußen wohlfühlen will, braucht gesunden Proviant, welcher Energie für den Tag bringt. Unsere Ernährung steht im direkten Zusammenhang mit unserer Gesundheit und auch der Gesundheit der Natur. Auf unserem Ofen haben wir an ausgewählten Tagen gemeinsam die Gelegenheit, vegetarisch zu kochen.

Ein Obstkorb, der von den Eltern abwechselnd gefüllt wird, dient als Snack in der Mittagszeit.

6.9 Pflege

Auf dem Gelände befindet sich eine Komposttoilette, deren kompostiertes Material wieder in die Natur zurückgeführt wird. Den Kindern steht neben der Toilette Wasser aus einem Kanister zur Verfügung, um sich nach dem Toilettengang die Hände gründlich zu waschen. Auf unseren Wegen zu den verschiedenen Plätzen in der Umgebung haben wir ebenfalls einen Wasserbehälter dabei, damit sich die Kinder nach Bedarf und vor dem gemeinsamen Frühstück die Hände waschen können.

Im Bauwagen befindet sich ein Wickeltisch und ebenfalls eine Waschmöglichkeit in Form einer Küchenzeile. Alle Oberflächen werden von den pädagogischen Fachkräften regelmäßig gereinigt und desinfiziert.

Eine Besonderheit ist der Toilettengang in der Natur an bestimmten Plätzen. Dabei werden die Kinder von den pädagogischen Fachkräften entsprechend ihrer Bedürfnisse unterstützt.

Alle pflegerischen Tätigkeiten, wie zum Beispiel der Toilettengang oder das Wickeln, geschehen in einer geschützten und wertschätzenden Atmosphäre, sodass das Kind

ein gutes Körpergefühl entwickeln kann. In Zusammenarbeit mit den Eltern werden die Kinder begleitet, mehr und mehr Selbstständigkeit zu erlangen.

6.10 Übergänge

Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Bei einem ersten Kennenlernetreffen kann sich das Kind mit der Umgebung und den pädagogischen Fachkräften vertraut machen. In einem dabei stattfindenden Gespräch mit den Eltern erfahren wir wichtiges über die Interessen und den Entwicklungsstand des Kindes. Wir sind uns dessen bewusst, dass das Kind während des Übergangs einen Abschied erlebt hat und Zeit braucht, sich auf die neue Wald-Kindertagesstätte einzulassen. Dies kann, je nach Persönlichkeit des Kindes, mit verschiedenen Emotionen verbunden sein. Nach Bedarf und mit dem Einverständnis der Eltern nehmen wir Kontakt zu der Krippe auf, um das Kind bei Eingewöhnung gut zu begleiten.

Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Während der gesamten Kindergartenzeit lernen die Kinder alles, was sie für die Vorbereitung auf die Schule benötigen. Wir unterstützen die Kinder, sich ihrem Naturell entsprechend zu entfalten. Sie machen wertvolle Erfahrungen, die sie zu einem gesunden Selbstwertgefühl führen. Dabei entsteht gesunde Widerstandskraft, die ihnen für ihr weiteres Leben als Ressource dient.

Zum Ende des letzten Kindergartenjahres findet eine Kooperation mit den Grundschulen sowie gegenseitige Besuche statt. Eine gemeinsame Verabschiedung am Ende der Kindergartenzeit ermöglicht einen guten Übergang in den neuen Lebensabschnitt. Die Eltern werden von uns in diesen Prozess mit einbezogen.

7 Beschwerdeverfahren für Kinder

Eine Beschwerde ist eine Unzufriedenheitsäußerung über jemanden oder etwas. Ziel ist dabei, die Beschwerdeursache zu beseitigen oder eine Wiedergutmachung oder Entschädigung zu erhalten.

Jedes Kind hat das Recht darauf, Beschwerden zu äußern, und gleichzeitig einen Anspruch darauf, dass diese gehört und angemessen behandelt werden.

Wir sehen unser Beschwerdemanagement als Beitrag zur Gewaltprävention und zum Schutz jedes Kindes. Denn Kinder, die selbstbewusst ihre Rechte und Bedürfnisse äußern, sind besser vor Gefährdungen geschützt. Je nach Alter und Persönlichkeit äußern sie ihre Beschwerde auf unterschiedliche Art und Weise. Dies kann zum Beispiel verbal oder emotional sein, wobei dem Kind in der Situation nicht direkt bewusst ist, dass es eine Beschwerde äußert.

Uns ist besonders wichtig, im Kontakt mit den Kindern feinfühlig, achtsam und durch Nachfrage ihre Bedürfnisse und Wünsche zu verstehen. Gemeinsam mit den Kindern finden wir Lösungen, die sie dazu befähigen, selbstständig zu handeln.

In regelmäßigen Teamsitzungen reflektieren wir unsere Wege, auf die Verhaltensweisen der Kinder einzugehen. Dabei sind wir bereit, diese kritisch zu beleuchten. Dies ist für uns eine Weiterentwicklung und Qualitätssicherung unserer pädagogischen Arbeit.

Mit den Kindern halten wir Beschwerden über das Malen von Bildern oder in der Kinderkonferenz fest. Diese besprechen wir im Einzelnen mit dem Kind oder wenn nötig in Gesprächskreisen mit der gesamten Gruppe. Uns ist wichtig, die Kinder daran zu beteiligen Lösungsmöglichkeiten zu finden, damit sie diese nachvollziehen können.

Für uns bringt das Beschwerdemanagement mit sich, die im Kindergartenalltag bestehenden Regeln, Abläufe und Vorgehensweisen immer wieder zu hinterfragen und das Recht der Kinder auf Beteiligung umzusetzen.

Kinder haben laut dem niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung ein Recht auf:

- Gesundheit
- Bildung
- Spiel und Freizeit
- Freie Meinungsäußerung und Beteiligung
- Schutz vor Gewalt
- Zugang zu Medien
- Schutz der Privatsphäre und Würde
- Schutz im Krieg und auf der Flucht
- Besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung

In unserer Wald-Kindertagesstätte werden alle Kinder von den pädagogischen Fachkräften beobachtet, um sicherzustellen, dass wir unserem Auftrag zum Schutze des Kindeswohles gewissenhaft nachkommen.

Tritt ein Verdacht auf Kindeswohlgefährdung auf, kommt es zu einer Fallbesprechung im pädagogischen Team sowie zu einer intensiven Beobachtung des Kindes im Alltag und der Dokumentation dessen. Außerdem haben wir über unseren Träger die Möglichkeit eine ausgebildete „insofern erfahrene Fachkraft“ hinzuzuziehen. Für unsere Wald-Kindertagesstätte wird im Laufe der Zeit ein ausführliches Schutzkonzept entwickelt, um den institutionellen Kinderschutz sicherzustellen.

9 Zusammenarbeit im Team

Einmal wöchentlich treffen wir uns zu einer gemeinsamen Teamsitzung, in der wir basisdemokratisch Entscheidungen treffen. Offenheit, Ehrlichkeit und ein respektvoller, wohlwollender Umgang miteinander liegen uns sehr am Herzen. Unsere individuellen Fähigkeiten sehen wir als Bereicherung unserer gemeinsamen Arbeit. Wir bringen verschiedene Qualifikationen in den Bereichen Natur- und Waldpädagogik, Kunstpädagogik und Erlebnis- und Wildnispädagogik mit.

Der Evangelisch-lutherische Kindertagesstättenverband Syke-Hoya ermöglicht seinen Mitarbeitenden sich in regelmäßigen Fortbildungsmaßnahmen weiterzubilden.

Interessierte Naturpädagog*innen können bei Interesse in unserer Wald-Kindertagesstätte hospitieren, um einen gegenseitigen Austausch von Erfahrungen zu erleben und eigene naturpädagogische Kenntnisse zu erweitern.

10 Zusammenarbeit mit Eltern

Wir arbeiten gemeinsam mit den Eltern für das Kind. Unser Ziel ist es, durch den gegenseitigen Austausch die Entwicklung des Kindes bestmöglich zu unterstützen. Dieser Austausch erweitert zusätzlich unseren Wahrnehmungshorizont und hilft uns, das Kind besser zu verstehen. Uns liegen eine offene Kommunikation sowie eine vertrauensvolle und harmonische Zusammenarbeit sehr am Herzen.

Des Weiteren ist uns wichtig, unsere Werte und Grundhaltungen den Eltern gegenüber transparent zu machen und ihnen durch Informationen, Fotos und Berichte einen Einblick in den Alltag in der Kindertagesstätte zu verschaffen. Nach Bedarf sind Eltern eingeladen zu hospitieren, um einen Tag in der Kindertagesstätte mitzerleben. Bei der Planung und Vorbereitung von Festen werden die Eltern mit einbezogen.

Vor Beginn der Kindergartenzeit findet ein erstes Aufnahmegespräch statt. Danach werden jährliche Entwicklungsgespräche durchgeführt. Nach Bedarf können zusätzliche Elterngespräche vereinbart werden. Den Übergang in die Schule begleiten wir mit einem ressourcenorientierten Abschlussgespräch.

Tägliche Tür- und Angelgespräche bieten die Möglichkeit für einen kurzen Austausch. Außerdem werden regelmäßig Elternabende zu bestimmten Themen veranstaltet. Aufgrund des besonderen Konzeptes und der Infrastruktur können kleinere Aufgaben anfallen, wie zum Beispiel das Waschen von Wäsche.

Aus der Elternschaft werden in jedem Jahr zwei Vertreter*innen gewählt, die die Zusammenarbeit mit den Eltern unterstützen und deren Interessen vertreten.

11 Kooperation-Vernetzung

11.1 Zusammenarbeit zwischen Träger und Leitung

Ein regelmäßiger und vertrauensvoller Austausch gestaltet unsere Zusammenarbeit mit dem Träger. Dieser besteht aus Sitzungen, Gesprächen, Telefonaten und E-Mails. Hauptsächlich mit der Pädagogischen Leitung, der Betriebswirtschaftlichen Geschäftsführung und der Fachberatung des Kindertagesstättenverbandes. Zusätzlich finden regelmäßig Dienstbesprechungen zum Informationsaustausch zwischen den Leitungen aller Kindertagesstätten des Kindertagesstättenverbandes statt.

11.2 Vernetzung mit anderen Institutionen

Uns ist der Aufbau einer Zusammenarbeit mit anderen Institutionen sehr wichtig. Momentan besteht bereits eine Zusammenarbeit mit den Niedersächsischen Landesforsten in Person des örtlichen Försters. Diese Kooperation wird sich durch gemeinsame Aktionen im Wald gestalten und festigen. Mit dem Sportverein TSG Seckenhausen-Fahrenhorst, dessen Sportplatz an unser Waldgebiet angrenzt, stehen wir ebenfalls schon in Kontakt und in Kooperation.

Um jedem Kind eine optimale Entwicklung zu ermöglichen, arbeiten wir nach Bedarf mit einer Vielzahl an Fachkräften und Beratungsstellen vertrauensvoll zusammen. Dies können zum Beispiel das Gesundheitsamt, Frühförderstellen, Logopäden und Ergotherapeuten sein. Außerdem planen wir, eine Zusammenarbeit mit den Grundschulen in der Umgebung aufzubauen, um die Kinder bei einem guten Übergang von unserer Wald-Kindertagesstätte in die Schule zu begleiten.

11.3 Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde

Unsere Wald-Kindertagesstätte arbeitet eng in einem regelmäßigen Austausch mit der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Heiligenrode zusammen. Gegenseitige Besuche und gemeinsam gestaltete religiöse Angebote mit der Pastorin der Gemeinde bereichern unseren Kindergartenalltag.

12 Öffentlichkeitsarbeit

Um der Öffentlichkeit einen Einblick in unsere Arbeit zu geben, nutzen wir verschiedene Möglichkeiten, wie Aushänge am Bauwagen, Elternabende, Internetseite, Facebook und die örtliche Presse.

Ausgewählte Veranstaltungen, wie bestimmte Feste und andere Aktionen werden von uns ebenfalls öffentlich bekannt gegeben. Außerdem bieten wir den Eltern einen Informationsaustausch über die Kita-Info-App an. Hier finden sie bestimmte Informationen zum Kindergartenalltag und Termine.

Auf Anfrage stellen wir uns, unsere Wald-Kindertagesstätte und dessen Konzept gerne persönlich vor. Für Interessierte ist diese Konzeption auch auf der Internetseite des Evangelisch-lutherischen Kindertagesstättenverbandes Syke-Hoya zu finden.

13 Abschluss

"Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt, sondern ein Feuer, das entzündet werden will."

(François Rabelais)

Wir freuen uns, Kinder mit ihren Familien bei uns begrüßen zu dürfen und sie ein Stück auf ihrem Weg begleiten zu können.